

ORGAN DES



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 24, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

6. Jahrgang

September 1955

Nr. 9



Geleitzugfahrt in der Mönckebergstraße

(siehe unseren Artikel auf Seite 3)

Einladung zur Dampferfahrt nach Tesperhude

am Sonntag, dem 25. September 1955, pünktlich 8.00 Uhr

ab St. Pauli:-Landungsbrücken, Brücke 7

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt einschließlich Mittagessen in Tesperhude beträgt nur **4,20 DM.** Den Restbetrag übernimmt die Vereinskasse.

Am Nachmittag **gemeinsame Kaffeetafel**, anschließend

Tanz

Die Rückfahrt erfolgt gegen 18.30 Uhr.

Liebe Mitglieder und Vereinsfreunde!

Einem vielfachen Wunsch entsprechend, haben wir uns entschlossen, uns der letzten in dieser Saison stattfindenden Dampferfahrt anzuschließen, die der „Hamburger Anzeiger“ nach Tesperhude veranstaltet.

Wir laden Sie somit zu dieser schönen Oberelbefahrt herzlich ein und hoffen, daß Sie sich recht zahlreich beteiligen werden.

Es ist dafür gesorgt, daß unsere Teilnehmer im geschlossenen Kreis zusammenbleiben können.

Teilnehmermeldungen bitten wir **ab sofort** in den bei den bekannten Stellen, Pape, Lübecker Straße 93, und Severin, Mühlendamm 49, ausliegenden Listen abzugeben.

Zugleich mit der Teilnehmermeldung ist der **Fahrpreis von 4,20 DM.** je Person zu entrichten.

Meldesluß ist unwiderruflich Freitag, der 23. 9. 1955, 19.00 Uhr!!

Der Vorstand

Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, dem 4. Okt. 1955, pünktl. 20.30 Uhr

in der »Hohenfelder Schäferhütte«, Lübecker Str. 84

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden — Vorstellung der neuen Mitglieder.
2. Verlesung des letzten Versammlungsprotokolls.
3. Mitteilungen des Vorstandes.
4. Bericht über die Hamburger Verbandstagung.
5. Unser Mitglied Rudolf Hass gibt einen Erlebnisbericht über einen
„Schiffsuntergang im Indischen Ozean“
6. Verschiedenes. Wünsche und Anregungen der Mitglieder.

Wir bitten um rege Beteiligung.

Insbesondere bitten wir unsere neuen Mitglieder, zwecks Vorstellung und Inempfangnahme der Mitgliedskarten auf dieser Versammlung zu erscheinen.

Gäste sind herzlich willkommen!

Der Vorstand

E. TECKENBURG · MALERMEISTER

Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier- und Anstricharbeiten

Auswahl in Tapeten, Leisten und Lincrusta

HAMBURG 24 · Güntherstraße 45 · Fernruf: 25 83 03

Salon

BUDDE

vorm. BEHR

Lübeckerstr./Ecke Alfredstr.

Moderne Frisuren

Solide Preise

Dauerwellen DM 10,- bis 15,-

Neuordnung im Hamburger Stadtverkehr

Mit der Denkschrift „Neuordnung des Hamburger Stadtverkehrs“ (sie wurde uns soeben von der Staatlichen Pressestelle zur Verfügung gestellt) legt der Senat der Hamburger Bevölkerung seine Stellungnahme zu den Problemen und Plänen der künftigen Verkehrsgestaltung vor. Er bringt hierin seine Absicht zum Ausdruck, die Verkehrsanlagen — trotz voraussichtlicher enormer finanzieller Lasten — im Rahmen einer Neuordnung den sich ständig steigenden Anforderungen anzugleichen.

Diese über den Rahmen ähnlicher Publikationen hinausragende Schrift sollte von jedem Hamburger gelesen werden.

Die nachstehenden Ausführungen wurden im Rahmen einer auszugsweisen Bearbeitung der genannten Denkschrift entnommen. Die Schriftleitung

Die Lage bei den öffentlichen Nahverkehrsmitteln

Die Verlagerung der Wohngebiete an den Stadtrand, verbunden mit einer immer größeren räumlichen Trennung von den Arbeitsstätten, hat eine Steigerung der von den öffentlichen Nahverkehrsmitteln beförderten Fahrgäste seit 1920 bis 1954 um 100 % zur Folge gehabt. Hiervon entfallen allein 60 % auf die Zeit seit 1938. Gleichzeitig ist die Reiselänge von 5,7 auf 7,1 km bei der Hochbahn und von 4,5 auf 5,0 km bei der Straßenbahn angestiegen. Das Streckennetz dagegen ist seit 1931 nicht nur unverändert geblieben, sondern hat sich durch Kriegseinwirkung (Rothenburgsort usw.) noch verringert.

Während die HHA zur Besserung dieser Situation bis Juni 1948 lediglich 15 Mill. RM ausgeben konnte, hat sie seit der Währungsreform bis Ende 1954 bereits 90 Mill. DM investiert. Damit wurde die Streckenlänge seit 1945 um fast 57 % erhöht, gleichzeitig wurde der Wagenpark weitgehend modernisiert. 122 Triebwagen bei der Hochbahn, 520 Trieb- und Beiwagen für die Straßenbahn, 114 Kraftomnibusse, 16 O-Busse und 3 Alsterdampfer konnten neu in Dienst gestellt werden.

Eigen- und Fremdinvestitionen von insgesamt über 30 Mill. DM haben bei der S-Bahn den Bau von 24 neuen Halbzügen, die Elektrifizierung der Strecke Blankenese-Wedel, den Wiederaufbau von 10 S-Bahnhöfen und 7 S- und Fernbahnhöfen ermöglicht.

Trotz all dieser genannten Verbesserungen kann die Nachfrage nicht befriedigt werden, ist die Situation für

alle Beteiligten unbefriedigend. Weitere Verdichtungen sind praktisch nicht mehr möglich — schon jetzt entstehen in den Hauptverkehrszeiten die sogenannten „Geleitzugfahrten“ (siehe Titelbild), bei denen die Reisegeschwindigkeit bis auf 10 km/h absinkt.

Eine Verbesserung dieser Verhältnisse ist eine Unmöglichkeit.

Die Lage im „individuellen“ Straßenverkehr

Ähnlich liegen die Dinge beim Verkehr der Fußgänger, Radfahrer, Fuhrwerke und Kraftfahrzeuge. Die Motorisierung ist der laufenden Verbesserung der Straßenverhältnisse mit Riesenschritten vorausgeeilt. Das Hamburger Straßennetz entspricht in keiner Weise den heutigen Verkehrsanforderungen. 1954 waren 150 000 Kraftfahrzeuge, d. h. 50 % mehr als vor dem Kriege, zugelassen. Einschließlich Mopeds und Fahrräder muß man mit einem Bestand von über 400 000 Fahrzeugen rechnen. Sie bewegen sich — von wenigen Ausnahmen abgesehen — auf Straßen, die lediglich auf Pferdefuhrwerke zugeschnitten waren! Auch die natürlichen Hindernisse, die Alster und Elbe darstellen, müssen berücksichtigt werden; weiter werden dem Verkehr beträchtliche Flächen durch Halten, Laden und Parken entzogen. Obwohl der Hamburger Haushalt in den Jahren 1951 bis 1955 ca. 130 Mill. DM für Straßenbau bereitgestellt hat, sind diese Mittel in keiner Weise ausreichend. Immerhin konnten Verbesserungen und Neugestaltungen wie die Auffahrt zur Autobahn nach Bremen, die Fertigstellung der Wilhelmsburger Reichsstraße, der Bau der Neuen Lombardsbrücke, die Verbreiterung der Schäferkampsallee, der Bau der Rentzelstraßen-Brücke, des ersten Abschnittes der Ost-West-Straße und der Umgehungsstraße Lohbrügge nach Bergedorf geschaffen werden. Trotzdem sind weitere verkehrsverbessernde Maßnahmen eine unabdingbare Notwendigkeit, und sie müssen durchgreifender Art sein, wenn die Lage entscheidend geändert werden soll.

Das Ziel bei den öffentlichen Nahverkehrsmitteln

Das Ziel muß darin bestehen, alle wichtigen Wohn-, Arbeits- und Geschäftsgebiete verkehrsgünstig miteinander zu verbinden. Der Senat ist zu der Überzeugung gelangt, daß der Ersatz der Straßenbahnen durch Omni-

DAS GEFLEGT E FILM - THEATER

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ● Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen!

NORDLICHT



Einladung zur Kaffee-Kostprobe
ab 1. Oktober 1955

Nun auch für meine Hohenfelder Mitbürger den beliebten

Schüll-Kaffee zu günstigsten Preisen

direkt ab Rösterei, aus meinem neuerrichteten Laden

Schröderstraße 41

busse in der Innenstadt nicht durchführbar ist, da die Omnibusse zur Beförderung der gleichen Fahrgastzahl 28 % mehr Straßenfläche benötigen würden. Eine nachhaltige Verbesserung kann daher nur durch Verlegung eines Teils des Oberflächenverkehrs unter oder über die Erde erreicht werden.

U-Bahn und S-Bahn müssen das Rückgrat des Verkehrs bilden, während Straßenbahn und Omnibus nur noch Zubringerdienste zu übernehmen haben. Beabsichtigt ist auch eine Schnellbahnverbindung zwischen den südlich der Elbe gelegenen Wohngebieten und der Innenstadt. Im übrigen soll das Schnellbahnnetz durch 7 neue U-Bahnlinien und weitgehende Elektrifizierung der S-Bahn auf einen der Verkehrsfrequenz entsprechend leistungsfähigen Stand gebracht werden. Die Kosten dieser auf lange Sicht geplanten Maßnahmen dürften — ohne S-Bahnprogramm — schätzungsweise 1,5 Mrd. DM betragen. Ihre Verwirklichung wird von der Aufbringung der Mittel abhängen.

Das Ziel im Straßenverkehr

Wenn auch bei Durchführung des Schnellbahn-Bauprogrammes eine merkliche Entlastung des Straßenverkehrs eintreten dürfte, so bleibt dennoch eine umfassende Neugestaltung des Verkehrsstraßennetzes unumgänglich. Hierzu gehört die Verbreiterung und Umgestaltung sämtlicher Radialstraßen, die Schaffung eines mittleren Straßenringes von Altona über Eimsbüttel, Eppendorf, Winterhude nach Barmbek, Wandsbek, Horn, Billbrook mit Anschluß an eine geplante Autobahnverbindung Georgswerder—Barsbüttel. Ferner die Untertunnelung der Außenalster im Zuge Alsterchaussee—Fährdamm—Karlstraße—Zimmerstraße, die gleichzeitig eine U-Bahnstrecke aufnehmen soll. Das Zukunftsprogramm sieht weiter vor: eine südliche Ost-West-Straße im Zuge des Zollkanals zwischen Millerntor und Meißberg, einen Straßentunnel zwischen Deichtorplatz und Georgsplatz, eine Nord-Süd-Straßenverbindung über Stephansplatz, Gänsemarkt, Hohe Bleichen, Stadthausbrücke bis Stubbenhuk mit Anschluß an einen neu geplanten Elbtunnel beim Baumwall, ferner einen weiteren

Elbtunnel bei Teufelsbrück.

Daneben steht das Problem des wachsenden Parkraumbedarfs, das durch den Bau von mehrgeschossigen Parkgaragen und -hallen gelöst werden soll.

Die Realisierung dieses Generalplanes wird auf rd. 2 Mrd. DM geschätzt.

Das Verkehrsprogramm

a) Öffentliche Nahverkehrsmittel

Da an eine kurzfristige Verwirklichung der gesteckten Ziele wegen der hohen Kosten nicht zu denken ist, hat der Senat zunächst die dringlichsten Vorhaben in einem „Verkehrsprogramm“ zusammengefaßt. An erster Stelle steht die Erweiterung des U-Bahnnetzes, und zwar sollen zunächst die Strecken Jungfernstieg—Meißberg—Hauptbahnhof, Hauptbahnhof—Wandsbek—Farmsten und Jungfernstieg—St. Pauli—Altona in Angriff genommen werden. Hierzu gehört ein Fußgängertunnel zwischen den Haltestellen Jungfernstieg und Rathausmarkt. Innerhalb 10 Jahren sollen diese Strecken in der genannten Reihenfolge in Betrieb genommen werden. Damit können viele Straßenbahnlinien eingestellt werden, so die Linien 3 und 16 zwischen Wandsbeker Markt und Innenstadt, die Linien 5 und 8 zwischen Friedrich-Ebert-Damm und Innenstadt, die Linien 6 und 9 werden in Barmbek bzw. Dehnhaide enden können, ebenso können die Linien 6 und 7 zwischen Bahnhof Altona und Rathausmarkt eingestellt werden. Die Mönckebergstraße wird damit von rd. 40 % des Straßenverkehrs entlastet werden können. Eine bessere Verbindung der Peripherie mit der Innenstadt soll durch den Ausbau des Kraftomnibusnetzes erreicht werden. Zunächst sind hier Linien zwischen Blankenese und Innenstadt und Hamburg—Bergedorf geplant. Im übrigen hofft man auf baldige Durchführung der Elektrifizierungspläne der Deutschen Bundesbahn, hauptsächlich auf der Strecke Hamburg—Bergedorf und Hamburg—Ahrensburg.

Der Fährverkehr der Hadag wird in diesem Jahr durch Indienststellung von 7 Neubauten erweitert, auch die Jahre 1956/57 sehen den Bau von 7 neuen Fährschiffen vor.

Seit 35 Jahren

Wilhelm u. Heinz Sievers

BAUAUSFÜHRUNGEN
 1920 - 1955

Hamburg 24, Hohenfelderstr. 16, Ruf 25 38 43/59 71 32

KONRAD FRANKENBERG

Holzleisten - Tischlereibedarf - Sperrholz
 Arti-Holzbeizen und Polituren

Landwehr 35 - Ruf 25 39 46 - Ekhostr. 37

Restaurant „Zur Hammaburg“

Der gemütliche Familien-Aufenthalt

Neu Bewirtung Inh. Erwin Weck · Lübeckerstraße 43

Neue Rufnummer: 25 23 66

Konfitüren - Kaffee - Spirituosen

AUS DEM FACHGESCHÄFT

Erich Linke

MÜHLENDAMM / ECKE GÜNTHERSTRASSE · RUF: 24 74 03

b) Straßenverkehr

Hier soll zunächst der Ausbau von 180 Kilometern wichtiger Verkehrsstraßen durchgeführt werden.

Als wichtigste Projekte seien genannt:

Die Verbreiterung der Nordereibbrücke, eine Verbindung zwischen der Lübecker und Bremer Autobahn über eine neue Elbbrücke zwischen Barsbüttel und Georgswerder, die Straßenverbindung Sievekingsallee--Bürgerweide, Nord-Süd-Verbindungen zur Neuen Lombardsbrücke, Straßenverbesserungen in Harburg und Schnelsen, die Ost-West-Straße in der Innenstadt mit ihrer Verbindung nach Speersort und dem Anschluß an die Fernstraßen durch Ausbau der Neuen Amsinckstraße, der Stresemannstraße, der Kieler Straße und Osdorfer Landstraße.

Einige dieser Objekte sind bereits in Angriff genommen. Die Bürgerschaft hat im Haushaltsjahr 1955 21 Mill. D-Mark bewilligt, womit der Beginn bzw. die Fortführung verschiedener Vorhaben ermöglicht wird, so die Ost-West-Straße mit Verbindung zum Speersort, der

Ausbau der Sechslingspforte als Teilstück der Verbindung zur Neuen Lombardsbrücke, Umgestaltung der Steintordammbrücke, Ausbau der Verkehrsstraße durch Lokstedt--Niendorf nach Schnelsen, Nord-Süd-Straße in Wandsbek, Entlastungsstraße Bergedorf, Verbindung zwischen Buxtehuder und Hannoverscher Straße in Harburg.

Daneben sind jedoch wesentliche Mittel für Instandsetzungs- und Instandhaltungsarbeiten erforderlich, ebenso für die Übernahme von Unternehmerstraßen, Ausbau der Straßenbeleuchtung, Bau von Radwegen, Lichtsignalanlagen und Parkhochhäusern, sowie Anlage von öffentlichen Parkflächen.

Nach Abzug der Kosten, die von der HHA und dem Bund zu tragen sind, muß der Senat bei voller Durchführung seines Verkehrsprogrammes rd. 1 Mrd. DM aufbringen. Es ist daher hier an eine Erhöhung der Haushaltsmittel auf jährlich 60 Mill. DM gedacht, hierfür erbittet der Senat das Verständnis der Bürgerschaft, da das dargestellte Programm angesichts der Verkehrsnot unverzüglich verwirklicht werden muß.

Aus der Arbeit des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine

Studienfahrt nach Alt-Garge

Fast 50 Abgeordnete hatten sich am 28. 7. zusammengefunden, um, der liebenswürdigen Einladung der HEW folgend, eine Studienfahrt zum Kraftwerk Ost-Hannover in Alt-Garge anzutreten.

Bereits am Gerhart-Hauptmann-Platz von dem Vertreter der HEW, Dr. Korte, freundlich begrüßt, ging die Fahrt im Jasper-Bus bei bald aufklarendem Wetter über Bergedorf in Richtung Bleckede. Kurz vor Grünhof-Zesperhude wurde Halt gemacht, und Dr. Korte erklärte uns, daß an dieser Stelle im nächsten Jahr von den HEW ein riesiges Staubecken (600×800 m) mit einer maximalen Tiefe von 16 m gebaut werden würde, das ungefähr die dreifache Wassermenge der Binnenalster aufnehmen wird. Im Zusammenhang mit einem 3,5 km elbabwärts zu errichtenden Staudamm wird hier unter Benutzung der in den verkehrssarmen Zeiten überschüssigen elektrischen Energie das Aufstauen des Wassers bewirkt, das dann in Verbindung mit einer Turbinen- und Generatorenanlage eine zusätzliche Kraftquelle darstellen wird. (Pumpspeicherwerk!)

Nachdem wir Bleckede und Alt-Garge durchfahren hatten, passierten wir die bereits zum Werk gehörenden Kohlenbrecher- und Freiluftschaltanlagen und standen kurz darauf auf dem eigentlichen Werkgelände.

Vor der Besichtigung der Anlagen bot uns die Werkleitung einen kurzen Einführungsvortrag, in dem alle wesentlichen Daten vorweg genannt wurden:

Das Kraftwerk Ost-Hannover, z. Z. eines der modernsten der Bundesrepublik, wurde 1939 geplant. Mit dem Bau wurde 1940 begonnen, fertig wurde jedoch nur die Hälfte des geplanten Umfanges, auch diese konnte erst 1946 in Betrieb genommen werden. Bei der Planung gaben kriegstechnische Erwägungen den Ausschlag, dieses Werk 70 km elbaufwärts an einen natürlichen, direkt an der Elbe gelegenen Steilhang der Lüneburger Heide heranzubauen. Die im Werk erzeugte Leistung von 140 000 Kilowatt versorgt über eine ca. 65 km lange Hochspannungs-Freileitung in der Hauptsache das Hamburger Verteilungsnetz, es führen aber auch je eine 110 000-Volt-Leitung zum Ost- und Westdeutschen Verbundnetz.

Nun kurz zum technischen Vorgang der Stromerzeugung: Die Kohle, als Ausgangspunkt für die elektrische Energie, wird fast ausschließlich auf dem Wasserwege angeliefert. Zur Verwendung gelangt in der Hauptsache amerikanische Steinkohle, da sie billiger als unsere Ruhrkohle ist. Die Kohlenkähne werden in einem natürlichen, durch einen Elbarm gebildeten Hafen festgemacht. Die Kohle gelangt nach dem Entladen in eine Brecher-



Dr. Zinkeisen, Behrmann & Co. m. b. H.

Hamburg-Hohenfelde · Güntherstraße 18

Fabrik alkoholfreier Getränke: Spez. Sinalco · Apfelsaft
Kohlensäure · Fruchtsirup · Wermutwein · Fruchtweine



Lübscher Baum
 Lübeckerstr. 133
 Telefon: 25 56 07
Die bekannte Gaststätte
 für
Tanz, Stimmung, Humor

 Konditorei
Siegfried Nagel
 Jetzt auch eigene Bäckerei, Brot- und Backwaren
HAMBURG 24, Lübecker Straße 127
 Fernsprecher 25 15 77

Umarbeitung - Reparaturen
 Trauringe - Ringe - Uhren
 Schmuckstücke - Bestecke
HANS ABEL
 Goldschmiedemeister
 Hbg. 24, Güntherstr. 96 ptr.
 Fernsprecher 25 57 61

anlage, wird in Mühlen, nachdem sie mit der Werkbahn herangebracht worden ist, zu feinem Kohlenstaub zermahlen, der dann zusammen mit Verbrennungsluft in den Kessel eingeblasen wird. Der gewaltige, im Kessel entstehende Flammenwirbel (Temperatur am Brenngürtel 1400—1500°, am Kesselaustritt ca. 1600!) erhitzt das in den Röhren befindliche Speisewasser und verwandelt es in hochgespannten Dampf (140 atü). Dieser treibt die Dampfturbine, diese wiederum den Generator, in dessen feststehenden Wicklungen durch die Drehung der Generatorwelle die elektrische Energie entsteht. Die Energie wandert über Sammelschienen und Schaltorgane zu den Transformatoren, wo sie auf die erforderliche Transportspannung von 110 000 Volt gebracht wird. Inzwischen gelangt der Dampf über einen Zwischenüberhitzer in die Nachschaltmaschine, wird im Kondensator abgekühlt und mit einer Pumpe als Speisewasser erneut dem Röhrenkessel zugeführt. Lediglich 0,4 % müssen dem Speisewasser neu zugesetzt werden! Die Verbrennungsrückstände bestehen zu 80 % aus Staubasche, der Rest ist Schlacke. Die Staubasche wird in einem Elektro-Rauchgasfilter gebunden, so daß lediglich nur noch 4 % aus dem Schornstein in die Luft gehen. Schlacke und restliche Staubasche werden in einem Spülverfahren durch Rohrleitungen abtransportiert und in einer Form verarbeitet, die im Anschluß noch geschildert werden soll.

Zunächst noch einige interessante Zahlen:
 Das Werk kann auf seinen Halden 220 000 t Kohle lagern; diese Vorratswirtschaft ist vor allem angesichts möglicher Transportunterbrechungen durch Vereisung der Elbe u. ä. wichtig.

Es werden täglich 1200 t Kohle verfeuert, bei einem Ascheanfall von 120—150 t.

Der Kühlwasserverbrauch beträgt 25 000 cbm.
 Einschließlich der umfangreichen Reparaturwerkstätten hat dieses Riesenwerk nur eine Gesamtbelegschaft von 250 Mann. Für die Überwachung des Werkes und Steuerung der Anlagen sind je Schicht nur 18 Mann erforderlich!

Zur Erzeugung einer Kilowattstunde werden hier nur 300—400 g Kohle benötigt — Ost-Hannover ist damit das wirtschaftlichste E-Werk Deutschlands.

Die jährliche Strombedarfssteigerung beträgt etwa 7 %, sie muß durch eine ständig um sich greifende Modernisierung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der Werke aufgefangen werden.

So eindrucksvoll diese Zahlen sind, so überwältigend war der Eindruck beim Durchwandern des Werkes, den

uns die oben geschilderten Vorgänge in der Praxis vermittelten.

Anschließend besichtigten wir eine für Ost-Hannover einmalige, charakteristische Anlage: das Porenbetonwerk. Nachdem man die hydraulische Eigenart der anfallenden Asche erkannt hat, wird sie, wie oben bereits erwähnt, unter Zusatz von 9 Teilen Wasser durch Rohrleitungen in dieses Werk gespült. Nach Abfließen des Wassers wird die Asche unter Zusatz von Kalk zu Mauersteinen gepreßt, die im Brennofen gehärtet werden. Diese sogenannten „dp-Steine“ (Deutsche Porenbeton) finden in der Bauindustrie heute so vielfältige Verwendung, daß der tägliche Aschenanfall nicht mehr ausreicht, und man bereits auf die noch vorhandenen Abraumengen zurückgreift. Auch mit Baustahlgewebe armierte Porenbetonplatten, Balken und Blocks werden hier hergestellt. Mit dieser Anlage dürfte dann wohl auch der höchste Grad wirtschaftlicher Ausnutzung erreicht sein.

Nach gemeinsamer Mittagstafel in Bleckede wurden bei einer Tasse Kaffee die verschiedensten Diskussionsfragen lebhaft erörtert. Dr. Korte betonte hier besonders den Wunsch der HEW, gerade mit den Bürgervereinen einen guten Kontakt zu haben. Der Hamburger Bürger als Verbraucher und Kunde habe ein Recht darauf, alle ihn interessierenden Fragen beantwortet zu bekommen und über die Planungen der HEW ständig unterrichtet zu werden.

Allen Teilnehmern wird diese Besichtigung ein nachhaltiges Erlebnis sein, und Dr. Weise dankte auch in diesem Sinne den uns begleitenden Herren der HEW im Namen des Zentralaussschusses.

Mit einigen zwanglosen Stunden, die wir gemeinsam mit Dr. Korte im alten Ratskeller in Lüneburg verbrachten, klang dieser ereignisreiche Tag aus.

Harry Laudien

Abgeordnetensitzung am 12. 9. 1955

Nach Eröffnung der Sitzung und Begrüßung von Senator Dr. Ziegeler gab Dr. Weise die Entschließung des ZA an den Senat bekannt, daß keine Kosten und Mittel gescheut werden dürften, um der immer stärker um sich greifenden Geruchsbelästigungen Herr zu werden. Senator Dr. Ziegeler gab zu Beginn seines Vortrages über Hamburgs Wirtschaft und die Hamburgischen Liegenschaften einen Kurzbericht über das „Wappen von Hamburg“. Dieses Schiff, das bekanntlich staatlich bereedert wird, hat in wirtschaftlicher Hinsicht die gehegten Erwartungen weit übertroffen. Sodann wurden Pro-

AUCH DIE NEON - ANLAGEN IHRES HAUSES LIEFERT:

 **franz Schreib**
 LEUCHTÖHRENFABRIK
 HERSTELLUNG KOMPLETTER
 NEON - ANLAGEN
 RAUMAUSLEUCHTUNG
HAMBURG 24 · GRAUMANNSWEG 29 · FERNRUF 25 66 44

Weinstube Woesner Wartenau
 Ein Begriff für erlesene Weine
 Behagliches Klubzimmer ab 16 00 Uhr geöffnet
 Sonntags 11.00 Uhr Frühschoppen
 Flaschenverkauf ab 9.30 Uhr
WARTENAU 4 · RUF: 25 05 59

Gefa
 Führende Modelle
 Reiche Auswahl in allen Größen
 und Preislagen. - Unverbindliche
 Fachberatung und Anprobe
 HKV-SHECKS
 und jetzt auch
Lübeckerstr. 95, R. 261404

bleme der staatlichen Bauten angesprochen und eine Übersicht über die Liegenschaften gegeben. Einschließlich Straßen etc. sind 38 % des Grund und Bodens in staatlichem Besitz.

Vor neue, zusätzliche Aufgaben sieht sich die Liegenschaftsverwaltung vor allem durch die großen Neugestaltungen, so das Projekt Hammerbrook, Ost-West-Straße, Neu-Altona und die Straßenverkehrsgestaltung in Harburg und Bergedorf, gestellt. Das Verfahren ist leider sehr kompliziert, und die Liegenschaftsverwaltung ist nachhaltig bemüht, hier Vereinfachungen zu erreichen. Es müssen zum Beispiel bei der Anlage der Ost-West-Straße 290 Betriebe und 316 Wohnungen verlegt werden. Die Kosten sind einschließlich Gebäude- und Grundstücksankaufkosten auf über 20 Mill. DM veranschlagt worden. Dr. Ziegeler schilderte eingehend das gesamte Entschädigungsverfahren und zählte auch offen die Miß-

stände auf. Er schloß seine Ausführungen mit der Zusage, den Abgeordneten weiter Bericht zu erstatten, sobald die Dinge noch neue und greifbare Formen angenommen haben.

An der anschließenden, sehr lebhaften Diskussion beteiligten sich vor allem die Herren Seehase, Dr. Gerson, Ehlers und Iska-Holtz jun. Letztere befaßten sich eingehend mit den auftauchenden Rechtsfragen und der damit im Zusammenhang stehenden etwas zweifelhaften Rolle der Bezirksverwaltung.

Nach kurzer Erörterung einiger Organisationsfragen bezüglich der Helgolandfahrt wurde die Sitzung geschlossen.

Der HBV war durch die Abgeordneten Ehlers, Iska-Holtz jun. und Willig vertreten.

Hans Isa-Holtz jun.

Verbandstag der Deutschen Bürgervereine

Die mannigfachen Vorarbeiten, Reisen und Vorbesprechungen finden ihre Krönung darin, daß in der Zeit vom 29. 9. bis 1. 10. 1955 die erste Tagung der Bürgervereine aus dem Bundesgebiet in Hamburg stattfinden wird. Delegierte von rd. 100 Bürgervereinen werden in diesen Tagen in der Hansestadt zusammenkommen, um unter der Federführung des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine ihre gemeinsamen Interessen verbandsmäßig zu koordinieren.

Es wird erwartet, daß sich die Hamburgischen Bürgervereine durch ihre Repräsentanten bei allen Veranstaltungen vertreten lassen.

Der Preis der Teilnehmerkarte für alle Veranstaltungen einschl. des Besuches des Operettenhauses beträgt 7,50 D-Mark. Mit Ausnahme der Delegiertentagung am 29. 9., 18.00 Uhr, können auch die Damen teilnehmen. Allerdings muß hier vorsorglich bemerkt werden, daß das Platzangebot sehr gering sein wird, da in jedem Falle die auswärtigen Tagungsteilnehmer voll berücksichtigt werden müssen.

Das offizielle Programm ist, wie folgt, vorgesehen:

Donnerstag, 29. 9.:

- 18.00 Uhr Gründungsversammlung des „Verband Deutscher Bürgervereine“ im Remter des Rathauses. (Teilnahme nur für Delegierte!)
- 20.30 Uhr Empfangsabend im Grundsteinkeller des Ratsweinkellers (mit Teilnehmerkarte!).

Freitag, 30. 9.:

- 9.00 Uhr Eröffnungsversammlung des I. Verbandstages im Museum für Hamburgische Geschichte. Es sprechen:
 Prof. Dr. Hävernick
 Dr. Rolf Weise
 Die Leiter der Delegationen
 Bundesminister Dr. Hermann Schäfer.
- 12.15 Uhr Dampferfahrt ab St. Pauli-Landungsbrücken zum gemeinsamen Mittagessen in einem der modernen Kaischuppen.
 Anschließend: Hafen- und Elbrundfahrt.

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 24 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

John Ebel

Klempnerei — Installation — Bedachung

Hamburg 24, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 24 EKHOFFSTRASSE 37
 Telefon 25 47 03

Bandagen, Mieder, Gummistrümpfe, Senk- u. Plattfußeinlagen, nach Abdruck
im Fachgeschäft
Ad. HOYER
Hohenfelde, Neubertstr. 51
Lieferant aller Krankenkassen

75 JAHRE
1876 *Schneewittchen* 1951
Bäckerei • Konditorei • Kaffee
Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 24 48 20

Kaffee-Brunns
Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen
Lieferung frei Haus
Hamburg 24, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93

20.00 Uhr Gemeinsamer Besuch des Operettenhauses („Das Dreimäderlhaus“).
(Sämtliche Veranstaltungen mit Teilnehmerkarte!)

Sonnabend, 1. 10.:

11.30 Uhr Empfang durch den Hamburger Senat im Rathaus. (Nur auf besondere Einladung!)
Damit Schluß des offiziellen Programms.

20.00 Uhr Zwangloser Abschiedsabend im „Rosenhof“ (Planten un Blumen) mit Tanz.

Teilnahme für Bürgervereinsmitglieder gegen einen Unkostenbeitrag von 1,00 DM

Die Verbandstagung soll und wird im Zeichen der engen Fühlungnahme und Zusammenarbeit aller Bürgervereine stehen, sie soll die Bedeutung widerspiegeln, die die Bürgervereinsarbeit für das Bürgertum und jedes Einzelwesen in Stadt und Land mehr und mehr gewinnt. Es wird auch unsere Aufgabe sein, ihr zu diesem nachhaltigen Erfolg zu verhelfen.
H. L.

Die Stadt an der Alster

Dieses neue Hamburg-Buch, das soeben im Verlag von Ludwig Appel, Hamburg 21, erschienen ist, hat Dr. Erwin Garvens, den Autor des „Fröhlichen Jungfernstiegs“, zum Verfasser.

In ausgedehntem Rundgang umwandert Garvens die Heimat des „Alsterstädters“, bringt er prächtige Milieuschilderungen vom Leben und Treiben derer, die vor uns waren. Und so steht vor uns noch einmal eine oft Jahrzehnte zurückliegende Zeit greifbar nahe, mit ihrer beschaulichen Ruhe und Gemessenheit, die im Vergleich zum Heute uns vielfach wehmütiges Erinnern aufzwingt.

Wenn hier und da einmal vom Wege abgewichen wird, um auch einen Blick „landeinwärts“ zu tun, so kann dies nur der Abrundung des Bildes dienen. Leider ist unser Hohenfelde dabei etwas zu kurz gekommen — dennoch ist jedem die Lektüre dieses Buches, das Wesensart und Brauchtum des Hamburger Bürgers im Wandel der Zeiten in anschaulicher und humoriger Form darbietet, zu empfehlen.

Die nachstehende Leseprobe zeigt, mit welcher liebevoller Kleinmalerei der Verfasser Örtlichkeit und Geschehen in ihr zu schildern versteht.

Die Schriftleitung

... Das Gelände des Lohmühlen-Krankenhauses wird nach Südosten durch die Verlängerung des Steindamms begrenzt. Daß sich hier vor Zeiten über Wall und Graben der Durchlaß der Straße gegen Lübeck, das Lübecker Tor, befunden hat, bezeugte als letzter Überrest einstiger Bauwerke schließlich noch um die Jahrhundertwende das weißgetünchte Gebäude der Torwache, das freilich zuletzt dem prosaischen Zweck einer Fahrradhandlung diente. Dahinter dehnte sich das Lübeckertorfeld, ehemals wirklich noch ein Feld, auf dem allein als ragendes Wahrzeichen ein kreisrundes, in seiner Gestalt fast ein wenig antik anmutendes Bauwerk stand, das dem ob seiner Zweckbestimmung ratlosen Beschauer als ein Wasserreservoir vorgestellt wurde. Über die Art seines Funktionierens machte man sich ebensowenig Ge-

danken, wie wir es heute beim Anblick der monumentalen Wassertürme, beispielsweise im Stadtpark, tun, und wie sie sich beim Betrachten der an Überreste mittelalterlicher Fortifikationen gemahnenden Hochbunker die Erinnerung an ihre ehemalige Verwendung hoffentlich mit der Zeit verwischen wird.

Fast das ganze Jahr hindurch lag das Feld ziemlich verödet da, durchschnitten nur von dem spärlichen Fußgängerverkehr, der sich von der Ecke des Steindamms querüber nach Borgfelde bewegte. Im Sommer tummelten sich dort ein paar Jungen, „feierten“ im Herbst ihre Drachen auf, und im Winter nahm einen Teil des Geländes eine umzäunte Eisbahn in Anspruch. Einmal im Jahre indessen hatte das Lübeckertorfeld seinen großen Tag: am Freitag vor Pfingsten war hier

Lämmermarkt,

wurde mit Karussells, Schau- und Kuchenbuden hier ein herrlicher Jahrmarkt aufgebaut, den die St. Georger und Hohenfelder als ihr lokales Volksfest betrachten durften und deshalb viel schöner fanden, als den Dom auf dem Heiligengeistfelde im naßkalten Winter. Am Rande des Feldes wurden zur Rechtfertigung des Namens der Veranstaltung ein paar lebende Lämmer feilgehalten, neben Hekatomben von Spielzeuglämmern für einen Groschen, welche die Kinder außer der Tüte Kientjes mit nach Hause nehmen durften.

Noch als am Lübeckertordamm die Torwache einer neuzeitlichen Badeanstalt Platz machen müssen, wurde der Lämmermarkt an der gleichen Stelle abgehalten. Erst nachdem das Feld immer mehr Gelände, zunächst für die Hauptfeuerwache, dann für eine Reihe weitgestreckter Schulbauten hergeben mußte, hörte das Vergnügen auf, mußte das Kleinstadtidyll den übermächtigen Großstadtforderungen zum Opfer fallen . . .

Seit 12. November 1801
Hohenfelder Schäferhütte
W. H. Otto Schmidt
Hamburg 24, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

Ohm & Barz 
Hohenfelder Kohlenhof
Hamburg 24, Ekhofstraße 25/27 • Ruf 25 26 12
Spezialität: Zentralheizungskoks **25 43 49**

Claus Lau
MÖBELTRANSPORTE
Speziell Flügel u. Pianotransport
Verpackung • Spedition
Hamburg 24, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

... Gesichtspunkte, wie sie Vater Staat zu freigelegter Bereitstellung von öffentlichem Grund für Wohlfahrtsbauten veranlaßt hatten, vor allem günstige Bodenpreise, mögen auch manchem Privatmann um die Mitte des 19. Jahrhunderts den Anreiz gegeben haben, seine Wohnung in der mit steigender Bevölkerungszahl immer enger werdenden Innenstadt gegen ein Haus in der luftigeren Vorstadt St. Georg, „auf dem Borgfelde“ oder „dem Hohenfelde“ zu vertauschen. Damals wie heute waren es nicht die schlechtesten unter den Bürgern, die gegen diese Vorteile die Unbequemlichkeit der größeren Entfernung von der Arbeitsstätte und sonstige Nachteile in den Kauf nahmen. Die Entwicklung der zunächst noch primitiven Verkehrsmittel führte zu immer dichter Besiedlung dieser Vororte, die, als schließlich ganze Straßen mit Etagenhäusern entstanden waren, mit dem städtebaulichen Charakter auch die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung jener Gegenden grundlegend änderte. Immerhin haben noch manche Jahrzehnte lang die Einfamilienhäuser und ihre Bewohner diesen Vororten das gesellschaftliche Gepräge gegeben

(Das Buch, 269 Seiten Umfang, Halbleinen, kann direkt beim Verlag bestellt oder von der Sortimentsbuchhandlung W. August Romberg, Mundsburger Damm 60, zum Preise von 7,80 DM bezogen werden.)

Pressekonferenz im Rathaus

Die Staatliche Pressestelle, vertreten durch Dr. Klugmann, hatte die Schriftleiter der Bürgervereinsblätter eingeladen, am 6. September an einer Aussprache teilzunehmen über alle Fragen, die sie bezüglich der Ausgestaltung ihrer Blätter bewegen. Dr. Klugmann, der zu erkennen gab, daß er über die Arbeit der Bürgervereine und ihre Mitteilungsblätter gut unterrichtet war, brachte zum Ausdruck, daß die Verwaltung unserer Arbeit durchaus positiv und aufgeschlossen gegenübersteht. Es wurde betont, daß die Staatliche Pressestelle jegliches Material zur Verfügung stellen will, das die Schriftleiter für ihre Blätter zu verarbeiten wünschen.

Anregungen und Wünsche an die einzelnen Behördenstellen können ebenfalls zwecks Bearbeitung über die Pressestelle geleitet werden.

Fragen vielseitiger Art wurden zwischen Dr. Klugmann und den Schriftleitern erörtert, und die Anwesenden haben es sehr begrüßt, daß eine solche erste Besprechung mit der staatlichen Informationsstelle zustande gekommen ist.

Wir wollen hoffen, daß sich nach dieser ersten Fühlungnahme ein weiterer enger Kontakt herausbildet, damit unsere Mitteilungsblätter in gesteigertem Maße das werden, was sie sein sollen: Informator und Sprachrohr des hamburgischen Bürgertums. H. L.

Das wird Sie interessieren!

Schweimlerstraße genehmigt!

Ergänzend zu den Meldungen in der Tagespresse erhielt die Schriftleitung am 8. 9. 1955 folgendes Schreiben des Ortsamtes Barmbek-Uhlenhorst:

„Sehr geehrter Herr Laudien!

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß der Senat beschlossen hat, der linken (westlichen) Abzweigung von der neuen Durchbruchstraße den Namen „Schweimlerstraße“ zu geben, während die Durchbruchstraße den Namen Sechslingspforte beibehält.

Die neue Bezeichnung ist inzwischen angebracht worden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Plothe

Ortsamtsleiter.“

Unsere Mitglieder werden sich erinnern, daß der HBV Ende Januar dieses Jahres über das Ortsamt den Antrag gestellt hatte, Wilhelm Schweimler, der fast 40 Jahre den Vorsitz in unserem Verein innegehabt hatte, durch eine Straßenbenennung zu ehren.

Wir sind stolz und erfreut zugleich darüber, daß man unserem Antrag stattgegeben hat, und damit unser Vorhaben mit Erfolg gekrönt worden ist.

Es ist uns ein Bedürfnis, an dieser Stelle dem Ortsamtsleiter und allen übrigen für die Genehmigung maßgebenden Stellen zu danken für diesen sichtbaren Beweis ihres Verständnisses für die Belange des Bürgertums und die Pflege der hansischen Tradition.

Bürgertag in Hamburg

In der Zeit vom 29. 9. bis 1. 10. 1955 findet in Hamburg ein Treffen der Bürgervereine aus dem gesamten Bundesgebiet statt. Es wird Anlaß sein, den „Verband Deutscher Bürgervereine“ zu gründen und damit eine überregionale Institution des deutschen Bürgertums zu schaffen. Ausführliche Einzelheiten finden Sie an anderer Stelle dieser Ausgabe!

Einzelhändler — Achtung!

Der Hamburger Einzelhandel veranstaltet zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Kunststoffindustrie

WEIRICH & AREND

Elektro-Anlagen aller Art für Industrie, Landwirtschaft u. Haushalt, Signals, Fernsteuerungsanlagen und Schalttafelbau, Neon-Anlagen

Elektro- und Maschinelle Anlagen

HAMBURG 24 · Schröderstr. 45 · Ruf 25 18 59

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“

Beerdigungs-Institut

Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm

(Pferdemarkt) bei der Mönckebergstraße · Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Sonn- und Festtags geöffnet

Meinen verehrten Gästen und Hohenfelder Freunden gebe ich hiermit bekannt, daß meine Räume in der Wintersaison bereits wochentags ab 8.00 Uhr und

Sonntags ab 10.00 Uhr durchgehend geöffnet sind.

Ich heiße Sie wie immer herzlich willkommen!

HEIN

Die Gaststätte neben der Hochbahn

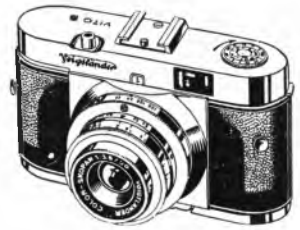
Lübecker Straße 72 - Fernruf 25 07 88

Voigtländer Vito B

die Kamera mit dem hochwertigen Color-Skopar 3,5 zum Preise von DM 119.- bis DM 179.- wird sicher auch Ihren Beifall finden.



Unsere geschulten Fachkräfte zeigen Ihnen unverbindlich jede Kamera und beraten Sie gern. Auf Wunsch auch Teilzahlung.



RUF: 25 06 31 **FOTO-HELMS** KUHMHÜLE 3

und dem Verband Deutscher Schaufensterdekorateure vom 28. 9. bis 5. 10. 1955 einen Schaufensterwettbewerb, an dem sich jedes Einzelhandelsgeschäft, das zu einer wirkungsvollen Dekoration in der Lage ist, beteiligen kann. Die vorbereitenden Arbeiten leitet der Vorsitzende des zuletzt genannten Verbandes, Karl-Heinz Neumann, Düsseldorf, Viktoriastraße 1a.

Schüll-Kaffee — jetzt auch für die Hausfrau!

Am 1. Oktober 1955 eröffnet unser Mitglied Johannes Schüll im Hause Schröderstraße 41 sein Kaffee-Detailgeschäft. Der bekannte Schüll-Kaffee ist von diesem Zeitpunkt ab für die Hohenfelder auch im Einzelhandel erhältlich. Kostproben werden gratis verabfolgt.

Silberhochzeit

feierte unser Mitglied Konditormeister Max Teilkamp mit seiner Gattin am 12. 9. 1955.

50jähriges Geschäftsjubiläum

begeht unser langjähriges Mitglied John Ebel, Ifflandstraße 22, am 5. 10. 1955.

Allen Jubilaren wünschen wir alles Gute und auch weiterhin gesundheitliches und geschäftliches Wohlergehen.

Der Vorstand

Unsere Geburtstagskinder

Unsere besonderen Glückwünsche gelten in diesem Monat

- Bertha David zum 75. am 13. 9.
- Franz Schreyer zum 65. am 17. 9.

Wir wünschen ihnen noch viele glückliche und gesunde Jahre!

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| 1. 8. Werner Beecken | 26. 8. Gertrud Schmidt |
| 1. 8. Kurt Jobst | 26. 8. Gerhard Wahn |
| 2. 8. Maria Rehder | 28. 8. Walter Fiedler |
| 4. 8. Hermann Rothacker | 30. 8. Ada Heidke |
| 5. 8. Franz Orth | 31. 8. Harry Laudien |
| 8. 8. Margretha Hansen | 1. 9. Walther Steinkamp |
| 9. 8. Walter Bremer | 5. 9. Jacob Kistner |
| 9. 8. Otto Kieback | 5. 9. Willy Schirmer |
| 9. 8. Otto Kuhlmann | 6. 9. Wilhelm Ohm |
| 10. 8. Erich Boehmke | 7. 9. Otto Tappert |
| 10. 8. Hans Burghagen | 7. 9. Ludwig Zander |
| 11. 8. Wilhelm Reinwald | 7. 9. Hans Sörensen |
| 11. 8. Adolf Wuttke | 9. 9. Werner Ertel |
| 14. 8. Hans Pape | 11. 9. Kurt Schneider |
| 15. 8. Ernst Teckenburg | 12. 9. Irma Loedel |
| 16. 8. Paul Gremmer | 13. 9. Kurt Appel |
| 21. 8. Henni Bauermeister | 13. 9. Hilda Schumann |
| 21. 8. Heinrich Geese sen. | 14. 9. Franz Hess |
| 23. 8. Bertha Lüders | 15. 9. Herbert Benndorf |
| 23. 8. Kurt Siegert | 16. 9. Käthe Wagner-Ehlers |

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

Vereinsnachrichten

Neue Mitglieder

Wir stellen unsere neuen Mitglieder vor:

- Bauermeister, Henni, Geschäftsfrau, Kuhmühle 4
- Schulz, Hans, Gastwirt, Kuhmühle 5, Ruf: 25 25 19
- Schneider, Erna, Geschäftsfrau, Güntherstraße 4, Ruf: 25 52 56
- Schmidt, Arthur O., Fotokaufmann, Lübecker Str. 74, Ruf: 22 25 84
- Sörensen, Hans, Gastwirt, Kuhmühle 1a, Ruf: 25 38 55

Änderungen des Mitgliederverzeichnisses

Als Mitglieder scheiden aus:

- Gustav Blunk, Lübecker Straße 99,
- Werner Hilse, Kuhmühle 1a,
- Karl Dreyer, Mühlendamm 53.
- Bertha Lüders, bisher Güntherstraße 47, ist nach Immenhof 37 verzogen.

Jubiläen

25jähriges Berufsjubiläum

feierte unser Mitglied Otto Bartels am 1. 9. 1955 als Inhaber der Fa. Bruno Bohne, Käsegroßhandlung, Neubertstraße 27.

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: Harry Laudien, Hamburg 24, Neubertstraße 50, Telefon 25 04 83. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke** bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum